

# **ERASMUS Austauschprogramm Glasgow / Schottland**

## **September - Dezember 2010**

**Tanja Zöller - Biologie BSc - Universität Heidelberg**

### **Vorbereitung**

Sich für das ERASMUS Austauschprogramm zu bewerben war so unbürokratisch, wie man es sich bei einer Organisation in Zusammenarbeit mit Uni und mit der Beteiligung von Geld nur vorstellen kann.

Nach dem schriftlichen Antrag bekam ich die Zusage mit allen wichtigen Daten und weiteren Instruktionen. Alles was ich zu diesem Zeitpunkt tun musste war, ein Flug zu buchen und eine Wohnung zu finden.

Leider gibt es in Glasgow nicht genug Wohnheimplätze, weswegen Studenten, die nur ein Semester nach Glasgow kommen, keine Chance auf ein Wohnheim haben.

Allerdings ist es in der Zeit des Internets leicht geworden, auch auf große Distanzen ein Zimmer zu finden.

Über eine Sache sollte sich jeder, der ein Auslandssemester machen möchte, Gedanken machen. Es ist (so gut wie) nicht möglich, die normale Anzahl Kurse im Ausland zu belegen, die dazu noch dem heimischen Studienplan für das Semester entsprechen und von der eigenen Universität anerkannt werden. Deswegen muss man sich frühzeitig darum kümmern, ein paar Kurse in früheren Semestern zu belegen. Vor allem die Kurse, die erfahrungsgemäß im Ausland so nicht belegt werden können.

Ein Semester im Ausland ist toll, aber ich persönlich wollte dadurch nicht mein gesamtes Studium verlängern.

### **Universität**

Die Universität Glasgow hat einen sehr guten Ruf, vor allem im Bezug auf Biologie. Die Gebäude sind alle sehr alt (im positiven Sinne) und im Innenhof vom Hauptgebäude habe ich mich gefühlt, als würde gleich Harry Potter um die Ecke kommen. Jemand hat mir sogar erzählt, dass eine Szene von Harry Potter dort gedreht wurde. Ich habe bis heute nicht heraus gefunden, ob das wahr ist oder nicht.

Ich nehme an, dass unter anderen Umständen auch die Kurse gut gewesen wären. Das haben mir zumindest Biologiestudenten in anderen Kursen erzählt.

Bei mir gab es leider eine bürokratische Einschränkung, was die Kurswahl anging. Der Bachelor in Schottland geht 4 Jahre, der in Deutschland bekanntermaßen nur 3 Jahre. Zum Zeitpunkt des Austausches war ich im 5. Semester, also im 3. Studienjahr. Deswegen wurde mir gesagt, ich müsse auch in Schottland einen Kurs Level 3 belegen.

Das hat dazu geführt, dass ich sehr viel von dem Unterrichtsstoff diesen Jahres bereits kannte und fachlich nicht so viel dazu gelernt habe, wie es möglich gewesen wäre. Das gleich galt für die Laborpraktika.

Ob das jetzt für die Uni Heidelberg, gegen die Uni Glasgow oder einfach gegen dieses bürokratische System spricht, das kann ich an dieser Stelle nicht beantworten.

## **Stadt**

Die Stadt Glasgow ist auf jeden Fall einen Besuch wert! Da ich selbst aus einer Kleinstadt komme und Heidelberg auch nicht die Weltmetropole ist, war ich von der Größe der Stadt und von der Geschäftigkeit tief beeindruckt.

Wenn man in die Innenstadt kommt, dann sieht man Straßen, die vor Leben nur so brummen. In der Fußgängerzone tummeln sich nicht nur die Kunden, sondern fast täglich auch viele Schausteller, Musiker und Straßenkünstler.

Wer dachte, die Verbindung zwischen Schottland und dem Dudelsack wäre ein veraltetes Klischee, der wird hier eindeutig eines besseren belehrt. Mag sein, dass einiges davon für die Touristen aufgezo-gen wird, aber am Wochenende sieht man an jeder Ecke in Glasgow Männer mit Kilts und Dudelsäcken.

Es ist einfach immer was los, und die Nächte mit Ceilidh (dem schottischen Volkstanz) zu verbringen, war praktisch die beste Art zu feiern, die ich je erlebt habe.

## **Leute**

Es wird wahrscheinlich den Meisten so gehen: die Freundschaften, die man während dieser Monate knüpft, machen den ganzen Aufenthalt erst richtig besonders.

Ich habe in dieser Zeit einige Schotten kennen gelernt und die verstehen es auf jeden Fall, ihre Studienzeit zu genießen.

Natürlich hatte ich auch viel mit anderen Ausländern zu tun, was sich in solch einer Situation meistens einfach ergibt. Vor allem auch durch die Ausflüge, die extra für die ERASMUS-Leute organisiert werden.

Mit diesen Leuten habe ich bis jetzt immer noch Kontakt, wir haben bereits ein Treffen nach dem Semester organisiert und versuchen, daraus eine Tradition zu machen.

Dadurch, dass man in ein komplett anderes Umfeld kommt und jeden Kontakt neu knüpfen muss, werden die Freundschaften in dieser Zeit (meiner Meinung nach) viel wichtiger und intensiver, als wenn man nur "jemand neues" im sicheren, alten Leben Zuhause trifft.

Ich hatte sowohl schottische als auch ausländische Freunde. Und genau das fand ich gut. Allerdings gibt es genug Austauschstudenten, die während ihrer gesamten Zeit dort keinen einzigen Einheimischen kennen lernen.

Natürlich ist es einfacher, sich mit anderen Deutschsprachigen zusammen zu tun. Aber ist das der Sinn der Sache? Ich habe dort WGs gesehen, in der 5 Deutsche (in einer anderen 4 Franzosen) zusammen sitzen, es sich die ganze Zeit in ihrer Landessprache gemütlich machen und praktisch kein Wort englisch dazu lernen.

Um den Kontakt zu "echten Schotten" muss man sich bemühen, aber es lohnt sich auf jeden Fall, wenn man wirklich was davon haben will, in einem anderen Land zu sein.

## **Fazit**

So ein Semester ist auf jeden Fall eine Erfahrung wert! Man muss ein bisschen was dafür tun, es ist nicht so gemütlich wie einfach zu Hause zu bleiben, wo man alles weiß und alles kennt. Aber wenn man sich traut, das gemütlich Nest zu verlassen, dann gewinnt man eine Erinnerung für's Leben, die einem keiner mehr nehmen kann!